



Aus- und Weiterbildungsspecial

MONTAG,
27. JANUAR 2020

Weiterbildung
Auftrittskompetenz kann gelernt werden



Bewegung
Fitnessinstructor ist ein gefragter Beruf



Work-Life-Balance
Zufrieden im Beruf – glücklich im Leben



ANZEIGE

www.bildung-schweiz.ch

schafft Transparenz bei der Weiterbildung!

Sind unsere Jobs durch Roboter gefährdet?

Die Arbeitswelt verändert sich rasant. Noch vor 20 Jahren rechnete niemand mit der heutigen Wichtigkeit von Smartphones in unserem Alltag. Welche Technologien prägen

unsere Arbeitswelt? Wir haben mit einer Expertin gesprochen, was sich verändert und was es braucht, um auch in Zukunft fit für die Arbeitswelt zu bleiben.

Die beliebtesten Weiterbildungen 2020



Anfangs Jahr steigt jeweils die Nachfrage nach Weiterbildungen. Private, wie auch berufliche Vorsätze sollen schliesslich umgesetzt werden. Wir ha-

ben bei der Klubschule Migros und der FHS St. Gallen nachgefragt, was im Bildungsjahr 2020 gefragt ist und welche Bereiche in den letzten Jahren an Inte-

resse verloren haben. Eine neue Herausforderung ist auch der Wunsch nach mehr Individualität – sowohl im Inhalt wie auch beim Lernen.

Spannendes zum Thema Weiterbildung

Haben Sie interessante und spannende Informationen rund um Weiterbildung?

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung! redaktion@seminare.ch oder Tel. 041 874 30 30

20 Sekunden

Fachleute gesucht

Ende Dezember hatte es einen rekordverdächtigen Stand an offenen Stellen. Fast 200'000 Jobs waren gemäss dem Jobradar offen. Besonders gesucht sind auf dem Arbeitsmarkt Fachleute. So gab es am meisten offene Stellen für Pflegefachleute, gefolgt von den Elektromonteuren und Software-Entwicklern. Die vielen offenen Stellen dürften sich auch aufs Portemonnaie auswirken. So rechnen diverse Experten mit höheren Löhnen für 2020.
www.job-radar.ch

Mehr Geld für Bildung

Der Bund hat im Bundesbudget für Bildung und Forschung etwas mehr als 8 Milliarden budgetiert. Das sind 101.1 Millionen Franken mehr als noch 2019. Davon profitieren besonders der ETH-Bereich, Universitäten und die Fachhochschulen. Ebenso fliesst mehr Geld in die höhere Berufsbildung und Forschungsförderung.



Beliebteste Lehrstellen

Seit Jahren ist die KV-Lehre in der Schweiz die beliebteste Grundausbildung. Dies in beiden Geschlechtern. Doch auf den nachfolgenden Plätzen gibt es grosse Unterschiede. Stehen bei den jungen Frauen die Pflegelehren «Fachfrau Gesundheit» und «Fachfrau Betreuung» auf dem Treppchen, sind es bei den jungen Männern die technischen Ausbildungen «Informatiker» und «Elektroinstallateur».

«Roboter haben nie schle

Wie verändert die Digitalisierung unsere Arbeitswelt? Ein Interview mit Karin Frick vom Gottlieb Duttweiler Institut.

Wer ist von der Digitalisierung besonders betroffen?

Karin Frick: «Die Digitalisierung betrifft alle Branchen. Nicht nur die Mitarbeiter im Lager, auch Vorgesetzte können in Zukunft von Robotern und künstlichen Intelligenzen ersetzt werden. In China hat kürzlich ein humanoider Ro-

boter die Arztprüfung bestanden. Roboter arbeiten nicht nur schneller und präziser als Menschen, sie haben auch keine schlechte Laune, brauchen keinen Schlaf und sie entscheiden rationaler.»

Werden Roboter also zum Jobkiller?

«Zuerst einmal befreien sie uns von Arbeiten, die langweilig, ermüdend und schädlich für die Gesundheit sind. Die entscheidende Frage ist, wem der Roboter gehört, der meinen ungeliebten Job übernimmt. Gehört das selbstfah-

rende Taxi mir und auch das Geld, das es verdient oder einem globalen Unternehmen, das alle Einnahmen monopolisiert? Es geht vielmehr um die Verteilung der Einkommen als um die Verteilung der Arbeit.»

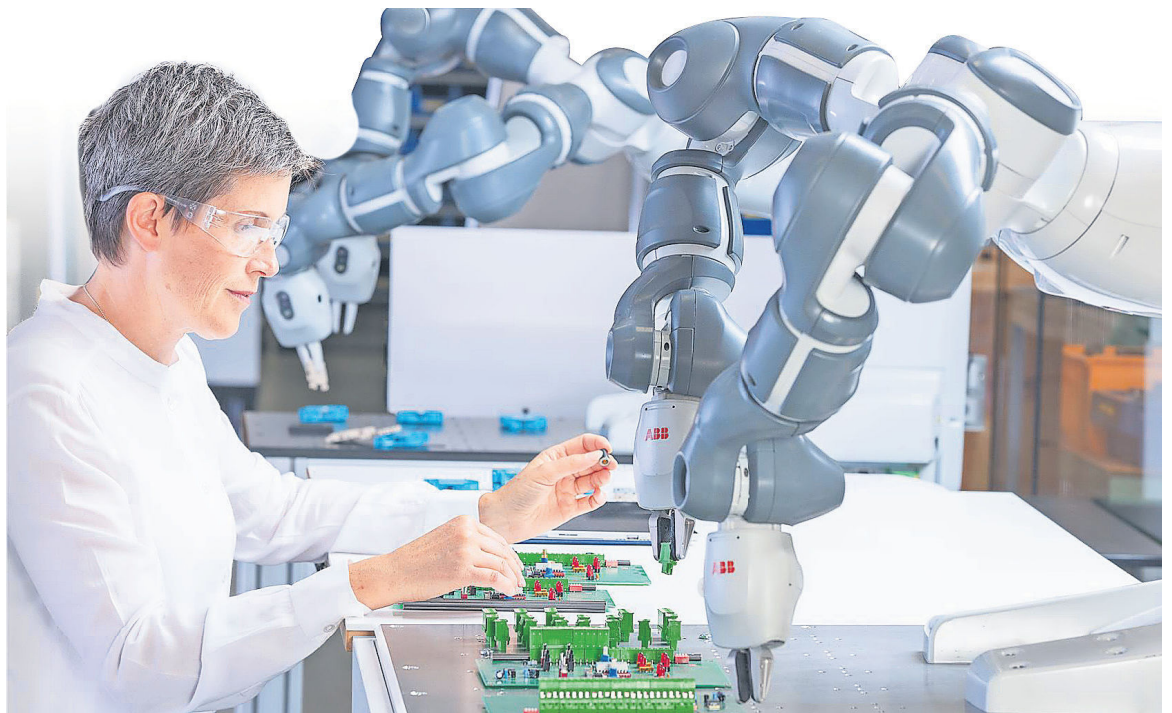
Welche Fähigkeiten sind von uns Menschen für die Zukunft gefragt?

«Die digitale Transformation steht noch ganz am Anfang, es gibt vorerst noch sehr viel Aufbauarbeit: die intelligenten Maschinen müssen entwickelt werden und Wissen muss ver-

netz werden. Wenn dann die Roboter und Künstliche Intelligenzen dereinst immer mehr können und jeder sich einen digitalen Assistenten kaufen

Das Gottlieb Duttweiler Institut

Das Gottlieb Duttweiler Institut ist ein unabhängiger Think-Tank in Wirtschaft, Gesellschaft und Konsum. Das Trendforschungsinstitut ist die älteste Denkfabrik der Schweiz.
www.gdi.ch



YuMi ist der kollaborative Roboter von ABB. YuMi steht für «you» and «me» und bedeutet «zusammen in die Zukunft der Automatisierung».

ZVG

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

chte Laune»

kann, so wie heute ein Smartphone oder einen PC, dann hängt der Erfolg in der Arbeitswelt vor allem davon ab, was man mit diesen smarten Universalwerkzeugen macht.»

Was kann ich als Einzelner machen, um für die Zukunft besser gerüstet zu sein?

«Wer weiterkommen will, muss sich weiterbilden, dies wird sich in den nächsten Jahren kaum ändern. Smarte Assistenten werden uns aber zunehmend dabei unterstützen, die richtigen Angebote und den für uns besten Lernstil zu finden, Ziele zu setzen und Vorsätze einzuhalten.»

Entstehen auch neue Berufsbilder?

«Die wichtigsten Dinge, die in 20 Jahren das Leben bestimmen werden, sind noch gar nicht erfunden, daher ist auch schwer vorherzusagen, welche Fähigkeiten man dafür braucht. Wer hätte vor 10 Jahren gedacht, dass man Lehrer braucht, die digitalen Sprachassistenten Schweizerdeutsch beibringen? In Zukunft könnte es normal werden, dass man für jede Behandlung beim Arzt auch eine Zweitmeinung von einer Maschinen-Intelligenz einholt. Die Aufgaben innerhalb der heutigen Berufe werden sich ändern, wenn Fachleute immer enger mit Maschinen zusammenarbeiten.»

Wie weit ist die Schweizer Wirtschaft bereits «digitalisiert» worden?

«Es gibt heute bei uns kaum mehr ein Unternehmen, das ohne Computer arbeitet und

«Wer weiterkommen will, muss sich weiterbilden!»



Karin Frick
Head Research Gottlieb Duttweiler Institut

keinen Internetanschluss hat. Doch die meisten Organisationen arbeiten immer noch isoliert, sie haben zwar wachsende Datensilos, aber noch keine digitalen, vernetzten Dienstleistungen, die die Bedürfnisse ihrer Kunden vorhersagen können.»

Welche neuen Technologien werden die Berufswelt noch nachhaltig prägen?

«Der Klimawandel ist heute die grösste globale Herausforderung, die sich der Menschheit stellt. Dadurch werden in den nächsten Jahrzehnten alle Technologien wichtiger, die helfen, die Folgen der globalen Erwärmung zu bekämpfen. Wenn man von den grössten Verursachern der CO₂-Emissionen ausgeht, bedeutet dies, dass wir über die ganze Wertschöpfungskette bessere und smartere «Umwelt-Technologien» erfinden und einsetzen müssen.»

RONNY ARNOLD
www.robotic.20min.ch
www.bildung-schweiz.ch/topics/digitalisierung

1 Ausbildung – 3 Abschlüsse

Das Coachingzentrum in Olten bietet für Erwachsenenbildner die Ausbildung «Betrieblicher Mentor mit eidg. FA / CAS Coaching» an. Der Lehrgang vermittelt, wie Kundinnen und Kunden mit kreativen Tools und Fragetechniken umfassend und prozessorientiert begleitet werden. Die heutige dynamische Arbeitswelt mit vielen Herausforderungen auch in Bezug auf die Digitalisierung erfordert immer stärkere Flexibilität und

Fähigkeiten in der Prozessbegleitung – dieses Know-how wird durch die Ausbildung gefördert. Für Erwachsenenbildner ist es entscheidend, das Konzept des lebenslangen Lernens auch selbst vorzuleben. Das Coachingzentrum mit Standorten in der ganzen Deutschschweiz unterstützt dabei. Ausserdem schliesst der Lehrgang mit drei Abschlüssen ab – schweizweit einzigartig.

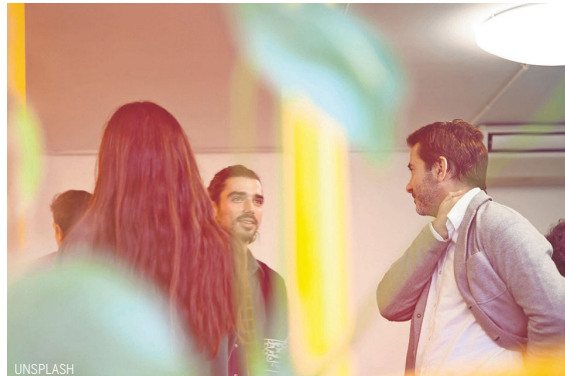
www.coachingzentrum.ch

Die Verbindung zweier Welten

Die Bachelor-Ausbildung Wirtschaftsingenieurwesen vermittelt Studierenden das interdisziplinäre Wissen zwischen Technik und Betriebswirtschaft. Studentinnen und Studenten lernen praxisorientiert und werden zu digitalen Profis dank einer umfassenden Erneuerung des Studiengangs. Die Studierenden sind dank des digitalen Updates des Studiengangs dereinst nicht nur Spezialis-

ten im Projektmanagement, sondern auch in der Lage, zu programmieren oder neue digitale Geschäftsmodelle oder Strategien für Unternehmen zu entwickeln. Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieure wissen, wie ein Betrieb als Ganzes funktioniert. Sie verstehen alle Prozesse und erkennen, wie ein Unternehmen in seiner Gesamtheit optimiert werden kann.

www.fhnw.ch/wing

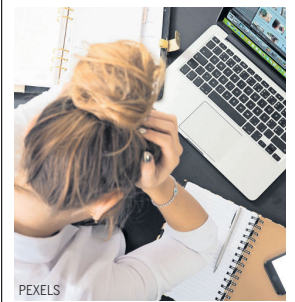


UNSPASH

20 Sekunden

Stress im Studium

Ob Angst vor Prüfungen, finanzielle Schwierigkeiten oder Probleme in der Familie: An der Uni Lausanne litten im Jahr 2018 mehr als die Hälfte aller Studentinnen und Studenten unter Stress. Auch an anderen Hochschulen präsentiert sich ein ähnliches Bild: 20 Prozent mehr Fälle von 2017 auf 2018 verzeichneten etwa die Universität Zürich und die ETH Zürich. Auch in Basel, Genf und Freiburg war ein Aufwärtstrend zu beobachten.



PEXELS

Fehlende Unterstützung

Obwohl die Aus- und Weiterbildung gemeinhin als Schlüssel für die erfolgreiche Bewältigung des Strukturwandels angesehen werden, erlebt eine Mehrheit der Arbeitnehmenden keine oder unzureichende Förderung der Weiterbildung durch den Arbeitgeber. Bei denjenigen, die im vergangenen Jahr eine Weiterbildung absolviert haben, gibt es grosse Unterschiede in Bezug auf die Unterstützung: 41.9 Prozent wurden sowohl vollständig finanziell wie vollständig zeitlich unterstützt, im Gegensatz zum knappen Viertel, das gar keine Unterstützung erhielt.

www.travaillsuisse.ch/de/barometer

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

«Ihre Schwächen machen Sie lebenswert»

Auftrittskompetenz gehört heute zu den Schlüsselqualifikationen. Eine Expertin gibt Tipps, wie Zuhörer begeistert werden können.

Wir konnten uns mit Cornelia Kauhs vom Ausbildungsinstitut perspectiva unterhalten. Sie hat jahrelange Erfahrung in Sachen Auftrittskompetenz.

Lässt sich Auftrittskompetenz lernen und üben?

Cornelia Kauhs: «Auf jeden Fall. Es eignen sich Kurse oder Coachingsessions, die helfen, den Auftritt inhaltlich besser zu strukturieren, das Selbstvertrauen zu stärken und die Ausbildung der eigenen Stimme zu trainieren.»

Inwiefern hängt die Wirkung eines Auftritts von der Persönlichkeit ab?

«Es gibt Menschen, die umgangssprachlich als Rampensau bezeichnet werden, geborene Entertainer, die vor Publikum aufblühen und zur

Höchstform auflaufen. Als Teilnehmer interessieren uns aber vor allem Menschen, die authentisch sind, ihre Schwächen eingestehen und sich für ihre Mitmenschen ernsthaft interessieren. Es ist also weniger die Persönlichkeit als die innere Kraft und Menschlichkeit, die überzeugen.»

Welche Rolle spielt die verbale und welche die nonverbale Kommunikationsebene?

«Authentizität entsteht, wenn nonverbale und verbale Kommunikation im Einklang sind. Intuitiv kann das jeder spüren. Allerdings verlässt man sich nicht immer auf seine Intuition, sondern lässt sich etwas aufschwätzen. Man sollte sich bewusst sein, nur rund 7 Prozent der Wirkung einer Präsentation beruhen auf dem Inhalt, die restlichen 93 Prozent auf Körpersprache und Stimmlage.»

Was ist beim Einsatz von Hilfsmitteln zu beachten?

«Machen Sie es kurz und knapp. Schon nach 2 Minu-



Cornelia Kauhs hat bezüglich Auftrittskompetenz grosse Erfahrung. ZVG

ten springt Ihr Zuhörer ab und träumt sich in den nächsten Urlaub, nach 20 Minuten Powerpoint schläft

den. Auch ein bisschen Show gehört dazu, um ein Publikum im Bann zu halten.»

Wie schlage ich wirkungsvoll eine Kontaktbrücke zum Publikum?

«Storytelling ist zurzeit das grosse Modewort. Vor zehn Jahren hatte ich einen schrecklichen Unfall, bei dem mir drei Rückenwirbel völlig zerschmettert wurden. Heute...» Wen interessiert es nicht, wie die Story ausgegangen ist? Erzählen Sie Ihre Geschichte, aber vergessen Sie nicht auf den Punkt zu kommen. Für Ihre Zuhörer ist es vor allem wichtig, Parallelen zu sich und ihrem Leben aufbauen zu können.»

RUEDI BOMATTER
www.perspectiva.ch
www.bildung-schweiz.ch/topics/
auftrittskompetenz

Mehr Tipps unter

www.auftrittskompetenz.20min.ch

Bildungs-Agenda

Sprachen, Handel/KV, Kader, Medizin & Informatik

Vom Handelsdiplom VSH bis Bachelor/Master Degree – Lehrgänge mit eidg. Abschlüssen. Jetzt Kursbeginn. Noch Plätze frei.

Datum: 27.1.2020, **Dauer:** 1 bis 6 Semester, **Ort:** Militärstr. 106, Zürich
Infos: Bénédicte-Schule Zürich, www.benedict.ch, Tel. 044 242 12 60



CAS Mit Führungserfahrung eine Schule leiten

Eine Schulleitungsausbildung für Führungskräfte ohne Lehrdiplom.

Datum: 6.3.2020, **Dauer:** bis Oktober 2020, **Ort:** Luzern
Infos: Pädagogische Hochschule Luzern, www.phlu.ch, Tel. 041 203 00 31

24. Schweizer Erfolgsforum

Erleben Sie 6 internationale Top-Erfolgsexperten live. Inspiration, Motivation, (digitales) Erfolgs-Know-how pur.

Datum: 13.3.2020, **Dauer:** 13.00 bis ca. 20.30 Uhr, **Ort:** Geroldswil bei Zürich
Infos: Martin Betschart und die Ressourcing Akademie AG, www.erfolgs-forum.org, Tel. 056 501 50 50

Fachausbildung in naturgemässer Kinderheilkunde

Der Kinderheilpraktiker umfasst komplementäre Methoden als auch psychologische Themenkreise.

Datum: 13.3.2020, **Dauer:** 14 Monate, **Ort:** Oerlikonerstrasse, Zürich
Infos: Paracelsus Schulen Zürich, https://www.paracelsus-schulen.ch/, Tel. 043 960 20 00

Bildungs-Flash

Sozialbegleiter/in mit eidg. Fachausweis

Die Schule für Sozialbegleitung bietet eine berufsbegleitende praxisnahe Ausbildung an zur/zum Sozialbegleiter/in mit Vorbereitung auf den eidg. Fachausweis, Abschluss auf Tertiärstufe B, höhere Berufsbildung. Fachpersonen Betreuung/Gesundheit können die Ausbildung verkürzt absolvieren. Sind Sie Quereinsteiger/in oder möchten Sie Ihr soziales Engagement zum Beruf machen? Besuchen Sie unseren nächsten Infoabend

in Zürich am Dienstag, 17. März oder in Luzern/Horw am Mittwoch, 25. März, jeweils um 19.00 Uhr.

Schule
für
Sozialbegleitung

Info: www.sozialbegleitung.ch,
Tel. 044 361 88 81

www.bildung-schweiz.ch

ZH

ANZEIGE



Der reiche Schatz von Erfahrungen

Wer Erfolg haben will, sollte nach Prinzipien leben und diese konsequent verfolgen.

Wenn jemand weiss, was wirtschaftlicher Erfolg ist, dann ist es Ray Dalio, der legendäre Gründer von Bridgewater Associates, dem weltgrössten Hedgefonds. Die Zahlen geben ihm einfach recht. In diesem Buch teilt er seine Lebensgeschichte, seine persönlichen Prinzipien und die Prinzipien, die bei Bridgewater gelten mit.

Als übergreifendes Prinzip rät Ray Dalio den Lesern, die auf der Suche nach Struktur in ihrem Leben sind, sich die eigenen, persönlichen Prinzipien zu notieren und sich strikt an sie zu halten. Nach klaren Prinzipien zu leben, so der Autor, ist die beste Art, das Leben zu meistern. Jeden Tag müssen wir unzählige Eindrücke bewerten und Entscheidungen

treffen. Dabei sind klare Prinzipien nützlich. Sie helfen uns, bestimmte Situationen schnell und korrekt einzuordnen. So können wir schneller bessere Entscheidungen treffen – im Beruf wie im Privatleben.

Die Basis zweckmässiger Entscheidungen und guter Ergebnisse sieht Ray Dalio in einer exakten Vorstellung von der Realität. Der erste Schritt zu jeder Art Erfolg ist es demnach, «Hyperrealist» zu werden – Egal wie unangenehm das anfangs sein mag. Radikale Aufgeschlossenheit und Transparenz, unvoreingenommenes Beobachten und der Dialog mit anderen über die je eigene Wahrnehmung sind essenziell.

In «Die Prinzipien des Erfolgs» spricht ein Unternehmer, der über Jahrzehnte und anhand eines reichen Schatzes von Erfahrungen herausfand, was funktioniert und was nicht. Jeder, der Führungsverantwortung

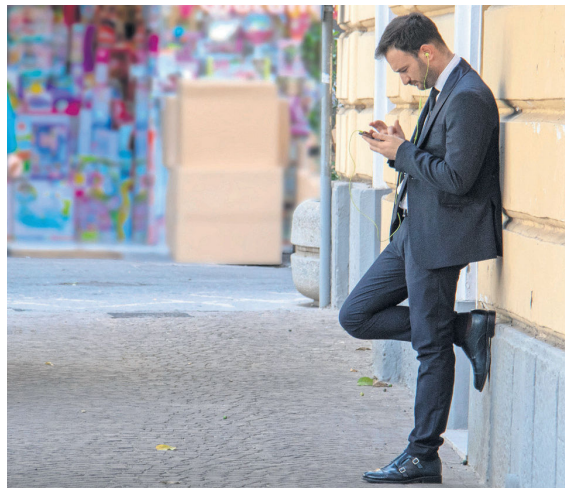
trägt oder anstrebt, sollte das Buch von Ray Dalio lesen – obwohl bzw. gerade weil einige seiner Gedanken quer zum Zeitgeist stehen.

Ray Dalio: Die Prinzipien des Erfolgs, FinanzBuch, 2019, Rating 8 (max. 10 Punkte). Eine ausführliche Zusammenfassung

dieses Buches sowie Tausender weiterer Titel können Sie auf www.getAbstract.com/20minuten erwerben.

getabstract
compressed knowledge

Weiterbildungen zum Thema:
www.bildung-schweiz.ch/topics/management



Eine exakte Vorstellung der Realität erleichtert Entscheidungen. UNSPLASH

20 Sekunden

Mehr Weiterbildung

Die Uni Luzern will neben den Grundausbildungen nun deutlich stärker auch auf Weiterbildungen und die angewandte Forschung setzen. Aktuell hat die Uni Luzern 3000 Studierende. Dem gegenüber stehen weniger als 350 Personen, die aktuell eine Weiterbildung besuchen. Gemäss Rektor Bruno Staffelbach soll sich dies ändern. Ziel sei es, das Weiterbildungsangebot deutlich auszubauen. www.unilu.ch

Digitale Lerntools

Eine Auswertung der beliebtesten digitalen Tools zum Lernen und Lehren im Jahr 2019 zeigt, dass Klassiker wie YouTube, Google, PowerPoint und Twitter die Liste weiter anführen. Im Bereich Kollaboration überzeugten Google Docs & Drive, Microsoft Teams und Slack. Die beliebteste Videokonferenzsoftware war 2019 Zoom. Zur Motivation setzen die befragten Bildungsexperten am liebsten Kahoot! oder Mentimeter ein, das ergab die Annual Learning Tools Survey 2019.

KV-Lehre im Umbruch

Die meistgewählte Berufsbildung in der Schweiz wird momentan fit für die Zukunft gemacht. Unter dem Projektnamen «Kaufleute 2022» wird die Lehre umgestaltet. Erste Berichte deuten einen radikalen Umbau an. Gefragt ist nicht mehr in erster Linie Fachkompetenz. Viel wichtiger sollen Skills wie «selbstständiges Arbeiten», «Sozialkompetenz» oder «die Fähigkeit sich zu vernetzen und vernetzt zu denken» werden. Eine mögliche Konsequenz davon ist beispielweise der Verzicht auf Fächer wie «Finanz- und Rechnungswesen». Auch die Reduktion auf eine obligatorische Fremdsprache steht zur Diskussion.



PEXELS

Dein perfekter Lebenslauf

Der Lebenslauf ist die Visitenkarte. Hier unsere Tipps, wie der perfekte Lebenslauf aussehen muss.

Ein Lebenslauf gibt einen ersten Eindruck und soll helfen, in Kürze aus der Masse herauszustechen. Mit folgenden Tipps erstellst du den perfekten Lebenslauf.

- Lebenslauf schlicht, logisch strukturiert, gut lesbar und auf maximal 1-2 Seiten grammatikalisch richtig und in professionellem Ton verfassten.
- In Rubriken gliedern. Immer mit dem Aktuellsten beginnen.
- Persönliche Daten sowie Bild in guter Qualität einfügen.
- Grundausbildung oder Studienschwerpunkte, das Thema der Abschlussarbeit und voraussichtlichen Studien-/Lehrabschluss nennen.
- Bisherige Arbeitgeber auflisten. Praktika erwähnen.
- Engagement in einem Sport-

oder Musikverein, ein Ehrenamt oder zum neuen Job passende Hobbys einbinden.

■ Zusatzqualifikationen wie Fremdsprachen- oder IT-Kenntnisse mit erreichtem Level angeben.

■ Referenzen sind üblich – oder der Hinweis, dass Referenz bei Bedarf nachgeliefert wird. Referenzen unbedingt vorher anfragen.

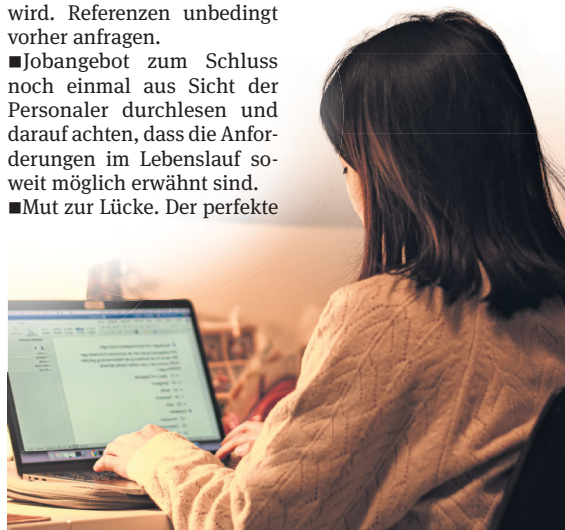
■ Jobangebot zum Schluss noch einmal aus Sicht der Personaler durchlesen und darauf achten, dass die Anforderungen im Lebenslauf soweit möglich erwähnt sind.

■ Mut zur Lücke. Der perfekte

Lebenslauf muss nicht geradlinig sein. Man kann trotzdem Erfolg haben, wenn die Argumente nachvollziehbar sind.

■ Den Lebenslauf in ein PDF umwandeln.

MARTINA SCHULER



Erwähne auch deine Hobbies im Lebenslauf. UNSPLASH



PEXELS

Beliebte Studiengänge

Knapp 153'000 Menschen studieren aktuell an Schweizer Universitäten. Noch nie waren es mehr. Je nach Universität gibt es grosse Unterschiede bei den beliebtesten Studiengängen. Eine Umfrage von CH-Media zeigt folgende Topvorlesungen. An der grössten Schweizer Uni, der Universität Zürich, belegen 966 Studierende «Betriebswirtschaftslehre I». Noch mehr – 1100 Studierende – besuchen «BWL, VWL und Rechtswissenschaft» an der Universität St. Gallen (HSG). An der ETH Zürich ist «Maschinelles Lernen» besonders gefragt und in Basel «Lernen, Psychologie».

Zahl des Tages

62,5%

der Schweizer Bevölkerung im Alter von 15 bis 75 Jahren haben 2016 eine Weiterbildung besucht.

Das sind die Weiterbildungstrends

In der Schweiz sind berufliche und private Weiterbildungen sehr beliebt. Doch das Angebot hat sich in den letzten Jahren verändert.

«Wir spüren einen verstärkten Trend zur Digitalisierung. Einerseits inhaltlich, aber auch in der Lernform. Unsere Kunden wollen selbst entscheiden, wann sie wo und in welchem Lerntempo lernen», sagt Andrea Ming von der Klubschule Migros. Konkret bedeutet dies, dass beispielsweise Kurse auch im «Blended Learning», einer Mischform aus Präsenzunterricht und Online-Unterricht, angeboten werden. «Da aber jeder Trend einen Gegentrend mit sich zieht, werden wir auch im Bereich Gesundheit das wachsende Bedürfnis nach Entspannung / Achtsamkeit mit neuen Angeboten befriedigen.» In den letzten Jahren ist bei der Klubschule Migros die Nachfrage ebenfalls in den Bereichen Online Sprachen lernen, Digital Business und rund um die Gesundheit grösser geworden. Gesunken ist das Interesse hingegen bei Weiterbil-

dungen, die unflexibel sind. «Vor diesem Hintergrund haben wir beispielsweise im Bereich Fitness und Entspannung ein Abo-System lanciert, welches den Interessierten die Chance gibt, dann etwas für ihre Gesundheit zu tun, wenn sie Zeit und Lust haben», erklärt Andrea Ming.

Auch bei der FHS St. Gallen freut man sich über eine steigende Nachfrage nach Weiterbildungen. «Der Trend ist bei uns in fast allen Bereichen. Bei betriebswirtschaftlichen ebenso wie bei psychosozialen Themen», sagt Melanie Galak vom Weiterbildungszentrum der FHS St. Gallen. Wichtig ist, dass die Weiterbildungen die individuelle Situation der Studierenden einbeziehen. «Der Transfer der Theorie in die Praxis ist bei uns ein wichtiges Wahlkriterium von Kursen.» An Attraktivität verloren hätten dagegen Weiterbildungen, die effizienter und kostengünstiger über das Web vermittelt werden können. Auch im Jahr 2020 gibt es wiederum neue Angebote. So wird zum Beispiel neu ab Mai ein Executive MBA mit Fokus auf Digital Business Leadership angeboten. «2020 ist aber nicht

nur die Einführung neuer Angebote vorgesehen, sondern auch die inhaltliche und methodische Überarbeitung bestehender Programme. Ein grosses Thema sind hier auch innovative Lehr- und Lernformen», erklärt Melanie Galak.

Im Gespräch mit beiden Bildungsanbietern zeigt sich noch ein weiteres grosses Thema: Weiterbildungen für Firmen. «Wir spüren in den letzten Jahren eine stärker werdende Nachfrage im Bereich der massgeschneiderten Angebote für Firmen, die ihre Mitarbeitenden fördern und weiterbilden wollen

und in die Kompetenzen ihres Teams investieren», sagt Andrea Ming. Und Melanie Galak ergänzt: «Unternehmen schaffen Kulturen, die Lernmöglichkeiten in Teams, in Peer Groups vermehren. Um diesem Um-

stand Rechnung zu tragen, bauen wir unser Engagement auch im Bereich der firmenspezifischen Weiterbildungen aus.» **RONNY ARNOLD**
www.klubschule.ch
www.fhsg.ch
www.bildung-schweiz.ch

Unterstützt der Bund deine Weiterbildung?

Seit Januar 2018 unterstützt der Bund Absolvierende von Kursen, die sich auf eine eidgenössische Prüfung vorbereiten, finanziell. Der Bund trägt bis zu 50 Prozent der Kurskosten. Die Obergrenze liegt bei 9500 Franken (Berufsprüfung) beziehungsweise 10500 Franken (höhere Fachprüfung). Bundesbeiträge können für alle

vorbereitenden Kurse beantragt werden, die auf der Liste der Onlineplattform zur Weiterbildungsunterstützung stehen. Diese Beiträge wurden eingeführt, um den grossen kantonalen Unterschieden entgegenzuwirken. So werden alle Absolvierenden von eidgenössischen Prüfungen einheitlich unterstützt.

www.bvz.admin.ch



Bei Weiterbildungen ist Individualität und Flexibilität bei den Angeboten gefragt.

KLUBSCHULE MIGROS

Die beliebtesten Weiterbildungsangebote

Migros Klubschule

1. Deutsch
2. Englisch
3. Pilates

FHS St. Gallen

1. CAS Integriertes Management
2. CAS Medienpädagogik
3. CAS Leadership und Führung im Sozial- und Gesundheitswesen

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

20 Sekunden

Klimaschutz im Betrieb

Angestellte Schweiz und swisscleantech spannen zusammen, um den Dialog und die Mitwirkung zum Thema Nachhaltigkeit zu fördern. Dazu lancieren die beiden Verbände spezifische Schulungen. Ziel ist, dass Mitarbeitende vermehrt Einfluss auf die ökologische Ausrichtung ihrer Betriebe nehmen.

www.angestellte.ch

Road to Bern

Die Road to Bern besteht aus einer Reihe von Veranstaltungen, welche auf das United Nations World Data Forum 2020 (UNWDF) einstimmen. Das UNWDF in Bern findet vom 18. bis 21. Oktober 2020 statt.

www.roadtobern.swiss

Impressum



Gesamte Gratisauflage 2019
424 592 Exemplare D-CH
169 553 Exemplare W-CH
32 192 Exemplare I-CH

1 209 000 Leser D-CH
462 000 Leser W-CH
88 000 Leser I-CH

(Mach Basic: 19-2)

Herausgeberin: TX Group AG
Verleger: Pietro Supino
Leiter 20 Minuten: Marcel Kohler
Chefredaktor: Gaudenz Looser

Weiterbildungs-Special

Redaktion: Bildung-Schweiz.ch/Webtech AG
Gabriel Aeschbacher
Ronny Arnold
Ruedi Bomatter
Urs Schüniger
Othmar Bertolosi
Bruno Manz

Layout: Sara Untermährner

Weiterbildungs-Agenda: Ivan Storch

Adresse: Gitschenstrasse 9
6460 Altdorf

E-Mail: redaktion@seminare.ch

Telefon: 041 874 30 30

Inserate: verlag@20minuten.ch
Tel. 044 248 66 20
Fax 044 248 66 21

Fitmachen als Beruf und Berufung

Zum Jahresanfang ist der Vorsatz gefasst: Fitter und gesünder ist das Motto, ein Fitnesskurs soll richten. Am besten unter fachkundiger Anleitung.

Wer nach dem guten Vorsatz tatsächlich im Fitnesscenter auf der Trainingsfläche landet, hat schon sehr viel richtig gemacht auf dem Weg zur Bikinifigur und zu mehr Gesundheit. Und keine Angst: Im Fitnessstudio gibt es Unterstützung durch Fitnessinstruktoren und -instruktoren. Doch wer sind diese Fitmacher?

«Das Aufgabenfeld der Fitnessinstruktoren ist sehr breit gefächert», erklärt Emmanuel Portmann, Akademieleiter bei Swiss Prävensana Akademie. «Es beginnt damit, dass sie Kunden den positiven Nutzen eines ganzheitlichen Fitnesstrainings näherbringen. Sie

stellen individuelle Fitnessprogramme zusammen, instruieren und betreuen die Kunden an den Trainingsgeräten.» Zu den vielfältigen Aufgaben gehören weiter auch Ernährungstipps, Beratungen zum Lebensstil sowie gesundheitsfördernde und präventive Empfehlungen.

Susanne Zehnder arbeitet seit zwei Jahren als Fitnessinstruktoren: «Fitness und Gesundheit sind mir wichtig. Angefangen hat es bei mir wie bei vielen mit Fitnesstrainings und gesunder Ernährung. Es hat mich immer mehr gepackt und jetzt bin ich glücklich, dass ich mein Hobby zu meinem Beruf machen konnte. Eine besondere Freude ist es, andere auf ihrem Weg zu mehr Fitness zu begleiten.»

Was braucht es, um Fitnessinstruktoren zu werden? «Man muss sicher gerne mit Menschen arbeiten» weiss Susanne Zehnder. «Natürlich muss man auch Freude an Bewegung haben, sollte körperlich und geistig fit sein. Weiter braucht es Interesse an medizinischen Themen, gute schriftliche und mündliche Deutschkenntnisse. Man muss das 18. Lebensjahr vollendet haben, eine Erstausbildung braucht es dagegen nicht.»

Die Grundausbildung zur Fitnessinstruktoren oder Fitnesstrainerin dauert ein Jahr. «Zur Ausbildung gehören Grundlagen der Anatomie/ Physiologie, Trainingslehre und Psychologie. Darauf bauen dann die konkreten Empfehlungen für gesundheits-, fitness- und leistungsorientiertes Training auf. Wichtige Erfolgsfaktoren sind auch die persönliche Ernährung und Erholungsfähigkeit der Kunden. Zur Sicherheit tragen die Gesundheitsthemen inkl. integriertem BLS-Kurs (Basic Life Support) bei», führt Robert Winzenried von der Swiss Academy of Fitness Sports SAFS aus. «Der SAFS-Fachausweis als Fitness-Trainer kann berufsbegleitend erworben werden und bietet einen guten Einstieg in die Fitnessbranche mit zahlreichen Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten: beispielsweise als Spezialist für Bewegungs- und Gesundheitsförderung mit eidgenössischem Fachausweis oder sogar bis zur höheren Fachprüfung als Experte mit eidgenössischem Diplom.»

OTHMAR BERTOLOSI
www.swisspraevensana.ch
www.safs.com



Eine Voraussetzung für zukünftige Fitnessinstruktoren ist die Freude an der Zusammenarbeit mit Menschen.

UNSPFLASH

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

Zufriedenheit bei der Arbeit

Unsere Ansprüche haben sich verändert, nach wie vor beeinflusst das berufliche Umfeld unsere Zufriedenheit in grossem Mass.

Für die Generation Y ist Selbstverwirklichung wichtiger als eine Führungsaufgabe und sie gewichtet die Work-Life-Balance höher als den Status. Dass sie es ernst meint, zeigt sich, weil für das persönliche Glück Rückschritte bezüglich Lohn und Hierarchie in Kauf genommen werden. Dieser Wertewandel hat zwischenzeitlich auch die anderen Generationen erfasst.

Längst haben moderne Betriebe erkannt, dass die Zufriedenheit im Beruf bedeutend für das Leben ist. Will man jüngere – und ältere – Talente im Betrieb halten, lohnt es sich, dafür zu sorgen, dass die Arbeitsinhalte und das Umfeld attraktiv sind, dass sich die Mitarbeitenden wohlfühlen und gesund bleiben.

Nadine Schnüriger ist 28 Jahre alt, hat Arbeits- und Organisationspsychologie an der Universität Bern studiert und ist am Kantonsspital Uri Fachverantwortliche für das Betriebliche Gesundheitsmanagement. Von Berufes wegen steht für sie die Zufriedenheit und die Gesundheit der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz im Fokus. Es gehört zum betrieblichen Gesundheitsmanagement, Strukturen zu schaffen, die Rückmeldungen

zulassen und kontinuierliche Verbesserungen ermöglichen. «Wir investieren in Bereiche wie Führung, Selbstmanagement und gesundheitsförderliche Massnahmen», sagt Nadine Schnüriger. Mit gezielten Aktionen, wie z. B. Workshops für gesunde Ernährung oder «Bike-to-work»-Aktionen für mehr Bewegung auf dem Weg zur Arbeit, wird dem Personal eine gesunde Lebensweise nähergebracht.

Dass sich der Einsatz auch für die Unternehmen lohnt, davon ist die Fachverantwort-

liche überzeugt. Studien zeigen, dass zufriedene und gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weniger oft krank sind und länger beim gleichen Arbeitgeber bleiben. Spätestens wenn man Personal rekrutiert, wirkt sich auch der Imagegewinn positiv aus.

Mit ihrer eigenen Arbeit schätzt sich Nadine Schnüriger derzeit sehr glücklich, weil sie das Thema fasziniert und sie auf ein motivierendes Umfeld zählen darf – sowohl im Team als auch bei ihren Vorgesetzten.

Wer sich mit den Anliegen der Generation Y im Arbeitsleben beschäftigen möchte, dem ermöglichen verschiedene Aus- und Weiterbildungen den Einstieg ins Thema, sei es über Kurse zum Betrieblichen Gesundheitsmanager, ein MAS Betriebliches Gesundheitsmanagement oder ein Studium in Arbeitspsychologie.

BRUNO MANZ

www.gesundheitsmanagement.20min.ch
www.ksuri.ch



Wer im Beruf zufrieden ist, führt meist auch ein glücklicheres Leben.

ADOBE STOCK

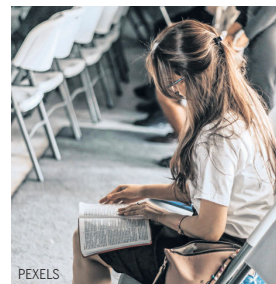
20 Sekunden

Stottertherapie-App

Stottertherapie appintegrierte Nachsorge – ist eine von der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich entwickelte App, die den Übergang von einer Therapie in den Alltag individuell abgestimmt unterstützt. Die App bietet über 250 methodenübergreifende Übungen an. Die Übungen können in der Stabilisierungs- und Generalisierungsphase einer Therapie oder selbstständig von Betroffenen zur Aufrechterhaltung der Therapieerfolge angewandt werden. www.hfh.ch

Int. Weiterbildung

Der UNESCO-Report «GRALE IV» zur Erwachsenenbildung hat die Weiterbildungsbeteiligung in 159 Ländern erhoben. Die Bilanz ist teilweise ernüchternd. Gemäss dem Bericht haben in fast einem Drittel der Länder weniger als fünf Prozent der Erwachsenen ab 15 Jahren an Bildungs- und Lernprogrammen teilgenommen. Diese Zahl trübt die positiven Resultate aus immerhin 57 Prozent der Länder, die einen Anstieg der allgemeinen Teilnahmequote zwischen 2015 und 2018 verzeichnen konnten. www.uil.unesco.org/adult-education



PEXELS

ANZEIGE

INSERAT

Für Inerat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch